

Persönlicher Bericht: individuelles Prozesstagebuch!

Freitag 28. Februar 2003

Wir haben heute bei Deutsch mit dem Projekt „Frau& Mythos“ begonnen. Zunächst bekamen wir alle den „Fahrplan“ und die Bewertungskriterien ausgeteilt, anschließend wurden sie auch noch ausführlich erklärt. Als von einer Internet-Homepage zu sprechen kam, erschrak ich, da ich mich damit nicht auskenne. Die Prof. riet uns aber die Finger davon zu lassen und das war eine große Erleichterung für mich.

Nun wurden die Gruppen für die gegebenen Untertiteln erstellt. Ich werde zusammen mit der J. und dem D. das Thema Kriemhild behandeln.

Als alles Anstehende geklärt worden war, begaben wir uns in die Schul-Bibliothek um passendes Material zu suchen. Leider konnte ich in der deutschen Literatur-Abteilung nichts Spezifisches finden. Meines Erfreuens hatte J. den besseren Riecher und fand *Michael Köhlmeiers „die Nibelungen neu erzählt“*. Wir einigten uns, dass ich es ausleihen und lesen sollte. Meine Erinnerungen an die Sage mussten dringend aufgefrischt werden.

Montag, 30.03.03

Eigentlich haben wir ja Ferien, dennoch lese ich, hier in der Sonne sitzend, das am Freitag ausgeliehene Buch. Ich bin sehr froh darüber in der Gruppe gelandet zu sein und freue mich schon wahnsinnig auf die bevorstehende Arbeit. Ich werde mich anstrengen und bemühen eine super Arbeit zu liefern.

Es macht mega Spaß dieses Buch zu lesen. Der Autor gibt gelegentlich seine Kommentare zu den Geschehnissen ab und macht Vergleiche... Zu Beginn war es gewöhnungsbedürftig, dann nur mehr amüsan.

Als die Geschichte von Siegfried zum Besten gegeben wird, fällt mir wieder ein wie wir sie in der Volksschule mal gelesen hatten. Ich hatte das vollkommen vergessen. Mir fallen sogar die Kommentare meiner damaligen Mitschülerin wieder ein.

Am Abend hatte ich das Buch fertig gelesen.

Freitag, 07.03.03

Immer noch Ferien. Heute habe ich in der Brunecker Stadt-Bibliothek einige gute Bücher zum Thema gefunden. Blöderweise habe ich den Bibliotheksausweis vergessen und musste so die Bücher zurücklassen. Ich hoff ich weiß das nächste Mal noch welche Bücher ich wollte.

Montag,10.03.03

Heute ist wieder Schule. Als aller erstes habe ich unseren Klassenkamerad in alles eingeweiht, was in der letzten Stunde geschehen ist, er hatte nämlich gefehlt.

Dann begann die gemeinsame Planung der Arbeit. D. kritzelte natürlich alles sehr unübersichtlich und konfus auf einem Blatt mit, jetzt ist es allerdings nicht mehr zu gebrauchen. Wir entschieden zu erarbeiten wieso Kriemhild zum Mythos wurde, und dazu einen Bezug zur Geschichte herzustellen: wie war die damalige Zeit, wie waren die Leute, wo spielte die Geschichte... Irgendwann, als wir so richtig beim Diskutieren waren, kam mir die Idee womöglich auch die Geschichte der Kriemhild neu zu schreiben. Auf diese Idee wollen wir aber erst später zurückgreifen.

Wir beschlossen, dass sich bei uns alles nur um den Mythos drehte. So gingen die J. und ich in die Schul-Bibliothek und suchten in einem riesigen Lexikon nach der Bedeutung des Wortes „*Mythos*“. Wir fanden ganze sechs Seiten und ließen sie Fotokopieren, um sie zu lesen und dem D. mitzubringen.

In der Zeit die uns noch verblieb, begann ich mit der Hilfe vom D. unser gemeinsames Prozesstagebuch zu schreiben. Wir hielten es für das Beste, es immer gleich zu erledigen. Wir

versuchten uns diese Arbeit gerecht aufzuteilen. Jeder sollte drankommen und wir würden uns immer abwechseln.

Dienstag, 11.03.03

Heute versuche ich das Material auszuwerten, das wir von der Prof. bekommen haben. Die anderen sind in den Computerraum gegangen um dort zu arbeiten. Jeder weiß was er zu tun hat, das ist toll. Ich versuche aus dem Buch zu lesen, aber in der Klasse ist es sehr laut. Gerade diskutieren einige Schüler mit dem Lehrer über Latein. Weil ich mich so nicht weiter Kronzentrieren kann, habe ich die Zeit genutzt um bei meinem Tagebuch zu schreiben. Bald wird es läuten und mir fällt gerade ein, dass ich heute noch gar nicht ins Forum geschaut habe, was ich eigentlich ja vor gehabt habe.

Nachmittag des 11.03.03

Wir haben bis jetzt nur wenig Material, deswegen werden die J. und ich heute in die Brunecker Stadt-Bibliothek gehen und die Bücher ausleihen, die ich letzte Woche dort lassen musste.

Mittwoch, 12.03.03

Heute habe ich die Charaktereigenschaften der Kriemhild aufgeschrieben und viel darüber nachgedacht, wie ich die Geschichte neu, modern schreiben kann. Ich habe nämlich diese wichtige Aufgabe übernommen. Der D.I ist mir dabei aber eine wirklich große Hilfe. Er ist immer so aufbauend, und alles was ich sage bezeichnet er als brilliant.

Dann entdeckte die J. eine E-Mail von unseren Kollegen in Brixen. Diese sorgte sofort für Protest in unserer Gruppe. Besonders der D. ärgerte sich über diese nicht-freundliche Nachricht. Aber auch die J. war sehr aufgeregt darüber. (Ich selbst fand die Idee der Brixner gut, aber ihre Art finde ich auch unverschämt.) So verbrachten wir den Rest der Stunde damit, über das aufgetretene Problem ausführlich zu diskutieren. Und meine neue Geschichte musste warten.

Als ich mich wieder meiner Arbeit widmen konnte, bekam mein Konzept allmählich ein Gesicht. Ich gab der Kriemhild meiner Geschichte den Namen Hilda und machte sie zur Tochter eines wichtigen Politikers, der wie im Nibelungenlied, tot war. Der Vater war Regierungspräsident von Bugundy gewesen. Ihre drei Brüder strebten seine politische Laufbahn an....

Ich finde es super so zu arbeiten!!!!

Freitag, 14.03.03

Angefangen haben wir die Stunde wie immer, indem wir uns gegenseitig informierten wie weit wir bisher mit unserer Arbeit waren, was wir vor hatten...

Dann schaute ich ins Forum, aber die Brixner haben nichts geschrieben, und wir hatten ihnen auch nichts, was von Belangen war zu sagen.

Während mich dann die J. bat, ihr beim Prozesstagsbuch zu helfen, hatte der D. die geniale Idee die Geschichte von Hilda in Form eines Tagebuches zu schreiben. Ich fand das super, da so sicher Hilda im Mittelpunkt stehen wird und man die Geschichte aus ihrem Blickfeld schreiben muss und so all ihre Gefühle beschrieben werden können. Ich hab mich gleich dran gemacht das Tagebuch zu schreiben. D. setzte sich neben mich und inspirierte mich nicht nur, sondern half mir auch zu schreiben. Wir gaben dem Ganzen den Namen „*Das Tagebuch der Heather Johnson*“. Den Namen Hilda habe ich verworfen.

Samstag, 15.03.03

Heute war ich überhaupt nicht zufrieden mit mir, bzw. mit dem was ich geleistet habe. Ich habe das Gefühl, dass ich zu wenig getan habe. Was habe ich eigentlich getan? Ich war furchtbar müde. Die J. und der D. haben fleißig im Internet nach Bildern für die PowerPoint-Präsentation gesucht. Und ich bin an meiner Geschichte gesessen und hab mich ständig abgelenkt.

Vom 17.-22. war ich leider krank, und es tat mir wirklich sehr leid meine Freunde mit der Arbeit im Stich zu lassen. Blöderweise hatte ich auch starkes Fieber und war deswegen sehr schwach. Am Donnerstag habe ich dann mit dem D. per SMS kommuniziert. So wurde ich wenigstens etwas auf dem Laufenden gehalten. Am Freitag rief mich die J. sogar an. Das fand ich sehr nett.

Montag, 24.03.03

Ich bin sehr nervös. Ich muss schleunigst die Geschichte schreiben! Ich bin mal wieder hinten, weil ich krank war. Na super, eigentlich arbeite ich unter etwas Zeitdruck ja am besten. Aber heute bin ich ein Nervenbündel. Ständig fragt mich der D. wie weit ich bin, wann ich wohl endlich fertig bin, wie lang ich noch brauche... Die PowerPoint-Präsentation ist schon so gut wie fertig. Und ich komm mit meiner Arbeit nicht weiter!!!! Diese Geschichte ist wichtig und ich habe die Verantwortung!!

Dienstag, 25.03.03

Der D. bekommt auch Stress, weil ich mit der Geschichte nicht weiter gekommen bin. Davor bin ich so ca. eine Stunde an der Geschichte gesessen. Mir fällt aber nichts Interessantes ein. Die Geschichte wird ein Flop. Ich hab sie mir so toll vorgestellt, und jetzt!

Es geht mir gewaltig auf die Nerven. Ich muss mich ja an die ursprüngliche Geschichte halten, so kann gar nichts Großartiges passieren, ich kann nichts richtig Eigenes erfinden. Da ist halt der Hagen, in meiner Geschichte heißt er nun Onkel Hunter. Onkel, da er der beste Freund und Geschäftspartner des Vaters war. Früher war er wie ein Onkel gewesen. Jetzt hat er für Heather eine Vaterrolle übernommen. Wie langweilig: Die Heather muss ihm, naiv wie sie ist, vertrauen; sie gehen sogar zusammen zum Grab des Vaters. Hunter manipuliert Heather ständig, aber wie soll man das schreiben, wenn man alles aus ihrer Sicht schreibt. Nur ganz am Ende, wenn sie endlich alles schnallt. Außerdem muss ich ständig schreiben: *Liebes Tagebuch*.... Das ist nicht gerade kreativ.

Na ja morgen treffe ich mich am Nachmittag mit der J. beim D.. Wir sind bei ihm zum Essen eingeladen. Wir wollen alles zusammen besprechen und durchgehen. Vielleicht ist etwas noch offen, noch zu erarbeiten...

Mittwoch, 26.03.03

Heute war nur ich beim D.. Wir haben wirklich eine blendende Arbeit gemacht. Zumindest habe ich das Gefühl, das sie gut wird. Es war so super mit dem D. zusammen zu Arbeiten. Wir hatten uns im Wohnzimmer niedergesetzt, und ich stellte die Frage „*Was macht Kriemhild zum Mythos?*“. Ich habe begonnen laut zu Denken. Ich habe einfach nur laut gesagt was mir so durch den Kopf ging. D. aber hat alles ganz eifrig mitgeschrieben. Das irritierte mich sehr und ich bat ihn das doch bitte zu unterlassen. Er antwortete, dass er es ließe. Ich folgte wieder meinen Gedanken und er schrieb schon wieder mit! Da ich einsah, er würde das nicht lassen, schlug ich vor er solle doch alles mit dem Computer schreiben. So setzten wir uns an die Maschine, mit der er schneller schreiben konnte. Bei allem was ich sagte, stimmte er mir zu und er brachte auch seine super Ideen ein. Mein Hirn arbeitete so eifrig, es kam eine Idee nach der anderen, ein Gedanke zog den anderen. Ich war richtig im Arbeiter-Fieber; war so richtig im Schwung. Wir waren wirklich kreativ. Dann bekam ich noch einen Geistesblitz: Wie wäre es, wenn wir den Text wie einen Dialog vortragen würden? D. war natürlich sofort

begeistert. Die Zeit ging sehr schnell vorbei. Als wir fertig waren betrachteten wir unser Werk und waren zufrieden. Doch ich will es aber unbedingt noch ein paarmal ordentlich Überarbeiten. Ich weiß, dass noch viel auszubessern ist. Und ich habe mir auch Vorgenommen die Prof. zu fragen was wir als Hilfsmittel für die Präsentation nehmen können. Ich stelle mir nämlich vor auf so einen großen Block das wichtigste was wir sagen aufzuschreiben und so während des vortragen mit einem Stock dabei zu verweisen. Auf diesem Block würde als erstes zum Beispiel stehen: Was macht Kriemhild zum Mythos? Dann würde die Erklärung vom D.I von kriem und hiltia da stehen und wenn wir zum Schluss wieder darauf zurückgreifen, könnten wir wieder zurückblättern zum Anfang und auf das zeigen, was auf dem Block steht. Eh,... schwierig zu erklären.

Freitag, 28.03.03

Mir gefällt es wieder sehr an diesem Projekt zu arbeiten. Die Arbeit gestern mit dem D. war sehr aufbauend.

Heute schreibe ich auch wieder gerne am Tagebuch der Heather Johnson. Ich habe den drei Brüdern schon *wieder* neuen Namen gegeben. Jetzt heißen sie Geronimo, Gilbert und Gordon. Auch den Siegfried hab ich von Viktor auf Dimitri umgetauft. Der Name soll zeigen, dass er von einem fernen Land kommt. Wie Siegfried im Nibelungenlied. Ich versuche viele Parallelen zwischen der alten und der neuen Geschichte herzustellen. Aber in meiner Geschichte wird aus König Etzel ein Mafiaboss.

Samstag, 29.03 bis Donnerstag, 03.04.03

Wie konnte es anders kommen; Ich wurde WIEDER krank. Bis am Donnerstag war ich ans Bett gefesselt. am Donnerstag ging es mir wieder besser. Und als mir der D. schrieb, konnte ich ihm zusagen, am Freitag in die Schule zu kommen. Um 9.00 bekam ich dann ein SMS von ihm in dem er schrieb, ich solle morgen um Dreiviertel Acht zum Busbahnhof kommen. Er würde den ausgedruckten Text für mich mitnehmen. Da bekam ich einen fürchterlichen Schock. Ich dachte wir würden erst nächste Woche nach Brixen fahren. Ich rief beim D. an. Ich war sehr nervös gewesen, da ich ja keine Zeit hatte mich auf die Präsentation vorzubereiten. Ich hatte ja noch vor das mit der Lehrerin zu klären und den Text noch mal zu überarbeiten. Und nur weil ich wieder krank war, konnte ich das alles nicht machen. Ich war so wütend! Schließlich während des Gesprächs beruhigte ich mich allmählich wieder. D. versicherte mir, dass es auch so gut gehen würde. Und ich gewann wieder Zuversicht. Ich versprach ihm ich würde morgen kommen und sie nicht im Stich lassen. Bis Mitternacht arbeitete ich dann noch an dem was ich in Brixen sagen wollte.

Freitag, 04.04.03

Präsentation in Brixen: Mir war zwar schlecht und ich glaube ich bekam auch wieder Fieber, dennoch hielt ich mein Versprechen.

Wir hatten uns darauf eingestellt, in Brixen allein unseren Vortrag zu halten. Die *netten* Brixner Kollegen haben ja nie zurück geschrieben. Wir hatten so also keine Ahnung was sie machten. Und so auch keine Ahnung was wir machen sollten. Hätten sie geschrieben, hätten wir gewusst was sie machen. Dann hätte die J. und der D. sich nicht die Mühe machen müssen, und nicht die Nibelungensage erzählt. Beim Vortrag haben sie dann das gleiche gesagt was später von den Brixnern sowieso noch mal gesagt wurde. Und wir hatten plötzlich nur eine Viertelstunde Zeit für den Vortrag. Die Brixner haben gesagt wann wir was zu sagen hatten, der D. hat natürlich nichts gesagt. Und dann haben sie ihr Ding durchgezogen. Wir konnten unseres drastisch verringern. Ich musste das Wenige, das ich zu sagen hatte, noch kürzen! Den Zuschauern war das zusammen zu lang. Ich habe mich so geärgert. Ich glaube nämlich, dass wir, wenn sie uns geschrieben hätten, einen besseren Vortrag gemacht hätten.